

Fastenkalender für Kommunion Familien



Material:
Bibelstellen
Kleine Steine und bunte Steine

Kurz Anleitung:
Suchen Sie mit Ihrem Kind einen ruhigen Platz. Sprechen Sie zunächst darüber, welcher

besondere Tag heute ist. Lesen Sie gemeinsam die Bibelstelle. Dann wird der nächste Stein gelegt und eine Aktion durchgeführt.

Valentinstag 14.02.

Bibelstelle: Jer 31,3

„Der Herr ist von Ferne gekommen und sprach zu ihm[1]: »Ich habe dich schon immer geliebt. Deshalb habe ich dir meine Zuneigung so lange bewahrt.“

Aktion:

Schreibe eine Postkarte an jemanden, den du magst

Faschingsdienstag 01.03

Bibelstelle: Buch Jesus Sirach

„Überlass dich nicht der Sorge, schade dir nicht selbst durch dein Grübeln. Herzensfreude ist Leben für den Menschen, Frohsinn verlängert ihm die Tage.

Aktion:

Schickt einen Witz per Bild oder Sprachnachricht in die WhatsApp Gruppe

Bzw erzählt euch gegenseitig zuhause Witze

Wer mag: verkleidet euch, macht lustige Fotos.

Aschermittwoch: 02.03.

Bibelstelle:

In der Wüste trat ein Mann auf. Er war ein Bote. Ein Bote, der den Menschen das Kommen Jesu ankündigte. Er sollte für Jesus den Weg frei machen. Dieser Bote war Johannes der Täufer. Er lebte in der Wüste. Er lebte ganz einfach. Viele Menschen kamen. Sie wollten hören, was Johannes zu sagen hatte. Johannes rief ihnen zu: „Haltet ein in eurem Tun! Stopp! Seht euch an, seht, was ihr tut. Dann kehrt um! Lasst alles Böse sein, so werden euch eure Sünden vergeben.“ Viele Menschen hörten auf Johannes. Sie ließen sich von ihm im Fluss Jordan taufen als Zeichen der Umkehr. (freie Übertragung nach Mk 1,2-5)

Link zur Aschermittwoch

<https://www.katholisch.de/artikel/21074-die-fastenzeit-fuer-kinder-erklaert>

Video von Bibel TV:

<https://www.youtube.com/watch?v=Tj6tXcLMZY0>

Aktion:

Vorbereitung Fastenweg

Steine (40) und bunte Steine (9) bereit legen (oder anderes)

Für die Fastensonntage und besonderen Tage ein bunter Stein, für die Zwischentage ein anderer.

Erster Fastensonntag: 06.03.

Bibeltext: Lk 4, 1-13

In Leichter Sprache

Der Teufel versucht, dass Jesus aufhört zu beten

Jesus ging in die Wüste.

In der Wüste wohnen keine Menschen.

In der Wüste wächst nichts zu essen.

In der Wüste ist nur Sand. In der Wüste ist es sehr heiß.

Jesus wollte in der Wüste alleine sein.

Weil Jesus in Ruhe zu Gott beten wollte.

Jesus betete die ganze Zeit zu Gott.

Jesus war voll Freude über Gott.

Jesus blieb 40 Tage in der Wüste.

Zum Schluss hatte Jesus Hunger.

Der Teufel war auch in der Wüste.

Der Teufel wollte, dass Jesus aufhört zu beten.

Und aufhört an Gott zu denken.

Jesus sollte nur an sich selber denken.

Der Teufel versuchte einen Trick.

Der Teufel sagte zu Jesus:

Du hast doch großen Hunger. Hier ist ein Stein.

Du kannst aus dem Stein Brot machen.

Jesus sagte: In der Bibel steht:

An Gott denken ist genauso wichtig wie Brot essen.

Der Teufel versuchte einen anderen Trick.

Der Teufel zeigte Jesus alle tollen Dinge in der Welt.

Der Teufel sagte: Das kannst du alles haben.

Aber vorher musst du zu mir beten.

Jesus sagte zum Teufel:

In der Bibel steht: Wir sollen nur zu Gott beten.

Der Teufel versuchte einen dritten Trick.

Der Teufel ging mit Jesus in eine Stadt.

Der Teufel stieg mit Jesus auf ein hohes Haus.

Der Teufel sagte: Du bist der Sohn von Gott.

Deshalb passt Gott immer auf dich auf.

Damit nichts Schlimmes mit dir passiert.

Das steht so in der Bibel.

Ich will wissen, ob das wirklich stimmt.

Du sollst von diesem hohen Haus von oben herunter springen.

Dann merken wir, ob Gott wirklich auf dich aufpasst.

Jesus sagte: In der Bibel steht auch:

Dass wir im Leben vernünftig sein sollen.

Und keine dummen Sachen ausprobieren sollen.

Der Teufel konnte nichts machen.

Jesus dachte immer nur an Gott.

Der Teufel ging von Jesus weg.

© evangelium-in-leichter-sprache.de

Aktion:

Ersten bunten Stein legen:

Ich nehme mir vor eine Woche..... (keine Schokolade zu essen, jeden Tag einen Apfel zu essen, jeden Tag etwas zu lesen....)

Zweiter Fastensonntag: 13.03.

Bibeltext: LK 9, 28b

In Leichter Sprache

Einmal stieg Jesus auf einen Berg.
Jesus nahm 3 von seinen Freunden mit.
Jesus wollte auf dem Berg beten.
Die Freunde schliefen beim Beten ein.
Jesus betete weiter.

Beim Beten fing das Gesicht von Jesus an zu strahlen wie die Sonne.
Das Gewand von Jesus wurde leuchtend weiß.
Plötzlich waren 2 Männer da.
Der eine Mann hieß Mose.
Der andere Mann hieß Elija.
Mose und Elija redeten mit Jesus.

Die Freunde von Jesus wurden wach.
Die Freunde von Jesus wunderten sich.
Einer von den Freunden sagte:
Jesus. Wir wollen 3 Hütten bauen.
Eine Hütte für dich.
Und eine Hütte für Mose.
Und eine Hütte für Elija.

Da kam eine Wolke.
Die Wolke war tief.
Die Wolke bedeckte alle.
Die Freunde von Jesus bekamen Angst.
Eine Stimme aus der Wolke sagte:
Jesus ist mein lieber Sohn.
Ihr sollt auf Jesus hören.

Dann war alles still.
Die Wolke war weg.
Mose und Elija waren weg.
Die Freunde waren mit Jesus wieder allein.
Zuhause erzählten die Freunde niemand, was sie auf dem Berg erlebt hatten.
© evangelium-in-leichter-sprache.de

Aktion:

Eine Wolke basteln, Namen drauf schreiben
Mit Glitzer o.ä. verzieren

Dritter Fastensonntag 20.03

Bibeltext: LK 13, 1-9

In Leichter Sprache

Gott hat viel Geduld mit den Menschen
In einer Stadt passierte ein schweres Unglück.
Ein hoher Häuser-Turm stürzte ein.
Bei dem Einsturz starben viele Menschen.
In einer anderen Stadt war ein Anschlag.
Bei dem Anschlag starben auch viele Menschen.

Die Leute waren aufgeregt. Die Leute liefen zu Jesus.
Die Leute fragten: Warum passieren die schlimmen Sachen?
Will Gott, dass die Unglücke passieren?
Will Gott, dass die Menschen sterben?
Ist Gott auf die Menschen sauer? Waren die Menschen böse?

Jesus sagte:
Nein. Die Menschen waren keine bösen Menschen.
Die Menschen waren genauso Menschen wie ihr.

Außerdem will Gott nicht, dass die bösen Menschen sterben.
Gott will, dass die bösen Menschen gut werden.
Gott gibt den Menschen viel Zeit zum Gut-Werden.

Jesus erzählte eine Geschichte.
Es war einmal ein Mann. Der Mann hatte einen Obst-Baum.
An dem Obst-Baum wuchsen nur Blätter. Kein Obst.
Der Mann war richtig sauer.
Der Mann sagte zu seinem Gärtner:
Du sollst den Obst-Baum umhauen.
Weil an dem Obst-Baum kein Obst wächst. Sondern nur Blätter.

Der Gärtner sagte zu dem Mann:
Bitte, habe etwas Geduld.
Ich will noch einmal den Boden umgraben.
Und dem Obst-Baum noch einmal Dünger geben.
Vielleicht wächst im nächsten Jahr Obst.
Dann ist alles okay.
Sonst kannst Du den Obst-Baum im nächsten Jahr umhauen.

Jesus wollte mit der Geschichte sagen:
Gott ist wie der Gärtner. Der Gärtner hat viel Geduld.
Der Gärtner will den Obst-Baum stehen lassen.
Damit im nächsten Jahr am Obst-Baum Obst wächst.
Genauso will Gott die Menschen leben lassen.
Damit die Menschen Zeit haben, gute Menschen zu werden.
© evangelium-in-leichter-sprache.de

Aktion

Sprecht darüber:
Was ist Geduld?
Hast du auch schon mal lange gewartet und es hat sich gelohnt?
Mal ein Bild von einem Obst Baum deiner Wahl.

Vierter Fastensonntag 27.03. – Laetare

Bibeltext: LK 15, 1-3, 11-32

Gott ist gut wie der Vater in der Geschichte

Einmal erzählte Jesus eine Geschichte.
Mit der Geschichte wollte Jesus sagen:
Gott hat alle Menschen lieb.
Auch die Menschen, die wir nicht lieb haben.

Jesus sagte:
Es war einmal ein Vater. Der Vater hatte 2 Söhne.
Und einen Bauern-Hof.

Die Söhne und der Vater arbeiteten zusammen auf dem Bauern-Hof.
Eines Tages wollte der jüngere Sohn in die Welt wandern.
Der jüngere Sohn dachte:
Wenn mein Vater tot ist, bekomme ich die Hälfte von dem Geld.
Und mein Bruder bekommt die andere Hälfte.
Ich will meine Hälfte von dem Geld jetzt schon haben.
Dann kann ich in die Welt gehen.
Und mir die Welt ansehen.

Der Sohn ging zum Vater.
Der Sohn sagte: Vater. Ich möchte mein Geld jetzt schon haben.
Ich möchte in die Welt gehen.

Der Vater war traurig. Der Vater gab dem Sohn das Geld.
Der Sohn ging in die Welt hinaus.

Der Sohn hatte ein herrliches Leben.
Der Sohn machte die ganze Zeit Urlaub. Der Sohn hatte genug Geld.

Eines Tages war das Geld zu Ende.
Der Sohn konnte nichts mehr zum Essen kaufen.
Und nichts mehr zum Anziehen.

Der Sohn hatte Hunger. Der Sohn musste Arbeit suchen.
Endlich fand der Sohn einen Arbeits-Platz.
Der Arbeits-Platz war Schweine - aufpassen.
Die Schweine bekamen gutes Futter.
Der Sohn wollte auch Schweine-Futter essen.
Aber Schweine-Futter essen war verboten.
Und anderes Essen bekam der Sohn nicht.

Der Sohn war sehr traurig. Und hungrig.
Der Sohn dachte an zu Hause. Und an den Vater.

Der Sohn dachte:
Bei meinem Vater bekomme ich was zum Essen.
Und zum Anziehen.
Ich will wieder zu meinem Vater nach Hause gehen.
Und bei meinem Vater arbeiten. Ich will meinem Vater sagen:
Vater. Ich war schlecht vor Gott.
Und schlecht zu Dir.
Was ich getan habe, war nicht richtig.
Das tut mir leid. Ich kann nicht mehr dein Sohn sein.
Aber ich möchte bei dir arbeiten.

Der Sohn ging zu seinem Vater nach Hause.
Der Vater sah den Sohn ankommen.
Der Vater freute sich sehr.
Der Vater rannte sofort zum Sohn hin.
Der Vater nahm den Sohn in den Arm.
Und gab dem Sohn einen Kuss.

Der Sohn sagte:
Vater. Ich war schlecht vor Gott.
Und schlecht zu Dir.
Was ich getan habe, war nicht richtig.
Das tut mir leid. Ich kann nicht mehr dein Sohn sein.

Der Vater war sehr glücklich.
Weil sein Sohn wieder da war.
Der Vater sagte zu den Dienern:
Holt schnell die beste Kleidung aus dem Schrank.
Damit mein Sohn wieder ordentlich angezogen ist.
Holt den kostbaren Finger-Ring.
Mein Sohn soll den kostbaren Finger-Ring bekommen.
Weil mein Sohn kostbar ist.
Ihr sollt ein herrliches Essen bereiten.
Wir wollen ein Fest feiern. Weil mein Sohn endlich wieder da ist.
Ich dachte, mein Sohn war tot.
Aber mein Sohn lebt. Ich freue mich, dass mein Sohn wieder da ist.

Alle Leute freuten sich mit dem Vater.
Weil der Sohn endlich wieder zu Hause war.
Die Musik-Kapelle spielte lustige Musik.
Die Leute tanzten vor Freude.

Nur einer tanzte nicht. Das war der ältere Sohn.
Der war noch am Arbeiten. Auf dem Feld.

Der ältere Sohn kam nach Hause.
Der ältere Sohn war müde von der Arbeit und hörte die Musik.
Und roch das leckere Essen.
Der Sohn fragte einen Diener:

Was ist hier los?

Der Diener sagte:

Dein Bruder ist wieder nach Hause gekommen.
Darum feiert dein Vater ein Fest.
Weil dein Vater glücklich ist.

Der ältere Sohn wurde sauer.

Der ältere Sohn sagte zum Vater:

Das ist gemein. Ich muss arbeiten.
Und ihr feiert hier ein Fest. Ich arbeite jeden Tag.
Und jahrelang. Aber du hast mir nie irgendetwas geschenkt.
Ich muss immer nur arbeiten.
Für mich hast Du noch nie ein Fest gefeiert.
Das ist gemein. Du bist ungerecht.

Dein anderer Sohn ist faul. Der macht Urlaub.

Für den anderen Sohn machst du ein großes Fest.
Der andere Sohn bekommt die beste Kleidung.
Und den kostbaren Finger-Ring.

Der Vater sagte freundlich zu dem älteren Sohn:
Du bist doch mein Kind. Du bist mein lieber Sohn.

Du bist immer bei mir.

Dir gehört der ganze Bauern-Hof.

Du bist der Besitzer von dem Bauern-Hof.

Dir gehört alles, was mir gehört.

Jetzt müssen wir tanzen und fröhlich sein.

Weil dein Bruder verloren war.

Und endlich wieder da ist.

© evangelium-in-leichter-sprache.de

Aktion:

Betrachtet das Bild von Sieger Köder: Was fällt Euch auf? Sprecht über das Bild

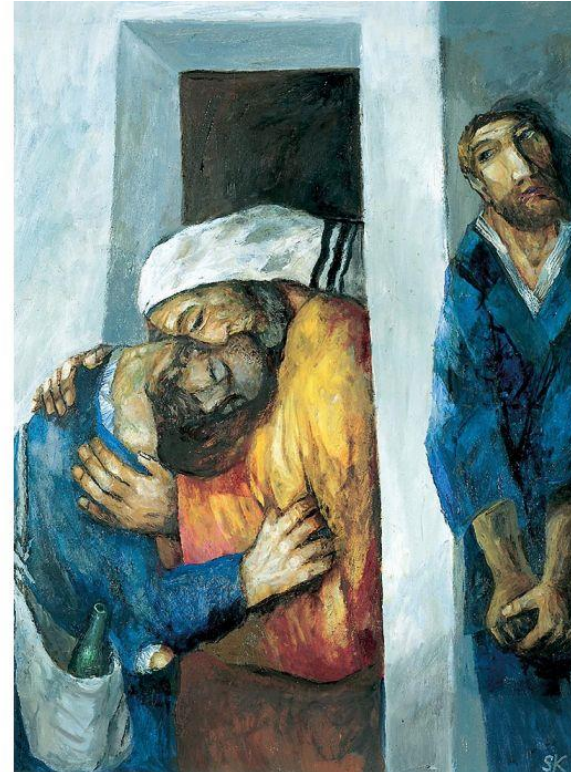


Bild zum ausmalen:

https://www.erzbistum-koeln.de/export/sites/ebkportal/seelsorge_und_glaube/ehe_und_familie/.content/.galleries/ausmalbilder/C_04FaSo.pdf

Fünfter Fastensonntag 04.04.

Bibeltext: Joh 8, 1-11

In Leichter Sprache

Jesus gibt eine gute Antwort
Einmal waren viele Leute bei Jesus.
Jesus erzählte den Leuten von Gott.
Da kamen Gesetzes-Lehrer zu Jesus.
Die Gesetzes-Lehrer wissen genau, was im Gesetz steht.
Und was verboten ist. Und welche Strafe es gibt.

Die Gesetzes-Lehrer brachten eine Frau mit.
Die Gesetzes-Lehrer sagten:
Diese Frau ist mit ihrem Mann verheiratet.
Die Frau darf nur mit ihrem Mann zusammen schlafen.
Trotzdem hat die Frau mit einem anderen Mann geschlafen.
Das ist verboten. Die Frau muss bestraft werden.
Die Frau muss mit Steinen tot geworfen werden.
Sollen wir die Frau jetzt mit Steinen tot werfen?

((In Wirklichkeit wollen die Gesetzes-Lehrer Jesus in die Falle locken.
Wenn Jesus sagt:
Ja. Ihr sollt die Frau mit Steinen tot werfen.
Wollen die Gesetzes-Lehrer sagen: Du bist ein Mörder.
Wenn Jesus sagt:
Nein. Ihr dürft die Frau nicht mit Steinen tot werfen.
Wollen die Gesetzes-Lehrer sagen:
Jesus, du musst selber bestraft werden.
Weil Du die Gesetze falsch erklärst. Du musst ins Gefängnis.))

Jesus gab keine Antwort. Jesus bückte sich nur.
Jesus schrieb mit dem Finger auf die Erde.
Alle Leute warteten gespannt.

Aber Jesus sagte immer noch nichts.
Jesus schrieb immer noch mit dem Finger auf die Erde.

Die Gesetzes-Lehrer fingen an zu drängeln.
Jesus sollte endlich etwas sagen.
Jesus stellte sich wieder hin.
Jesus sagte zu den Gesetzes-Lehrern:
Wer von euch hat noch nie etwas Verbotenes getan?
Der darf als Erster einen Stein werfen.
Jesus bückte sich wieder.
Und schrieb wieder mit dem Finger auf die Erde.

Die Gesetzes-Lehrer überlegten. Sie merkten:
Alle haben schon einmal etwas Verbotenes getan.
Die Gesetzes-Lehrer gingen leise weg.
Die anderen Leute gingen auch leise weg.

Zum Schluss war Jesus mit der Frau alleine.
Jesus stellte sich wieder hin.
Jesus fragte die Frau:
Sind alle Leute weggegangen?
Hat keiner einen Stein geworfen?
Die Frau sagte: Alle sind weggegangen.
Keiner hat einen Stein geworfen.
Jesus sagte zu der Frau:
Ich werfe auch keinen Stein.
Geh nach Hause.
Tu von jetzt an nichts Verbotenes mehr.
© evangelium-in-leichter-sprache.de

Aktion:

Zu Hause ein Kreuz verhüllen -> am besten mit einem lila farbigen Tuch

Verhüllen als „Fasten der Augen“

Das Verhüllen von Kreuzen und Bildern in den Kirchen während der Fastenzeit lenkt die Aufmerksamkeit auf das Wesentliche des Glaubens.

Bereits am 5. Sonntag der Fastenzeit („Passionssonntag“) werden die Kruzifixe und Kreuze in den Kirchen verhüllt. Bei der Kreuzverhüllung in den Kirchen geht es um ein neues Einüben der Wahrnehmung, um ein Hinlenken und Fokussieren der Aufmerksamkeit auf das Kreuz. Mit der Verehrung des enthüllten Kreuzes am Karfreitag gelangt das Verhüllen zu seinem Ende.

Palmsonntag

Bibeltext: Lk 19, 28-40 In Leichter Sprache

Jesus reitet auf einem Esel nach Jerusalem

Einmal ging Jesus mit seinen Freunden nach Jerusalem.
Jerusalem war die Hauptstadt im Land.
Jesus und seine Freunde waren fast da.
Sie mussten nur noch ein paar Kilometer laufen.
Vorher kamen sie in ein Dorf.

Jesus sagte zu 2 Freunden:

In dem Dorf ist ein Esel angebunden.
Ihr sollt den Esel für mich holen.
Vielleicht fragen die Leute:
Warum holt ihr den Esel?
Ihr sollt sagen: Jesus braucht den Esel.

Die Freunde taten alles, was Jesus gesagt hatte.
Die Freunde brachten den Esel zu Jesus.
Jesus setzte sich auf den Esel. Die Freunde halfen Jesus dabei.

Die Freunde von Jesus waren froh.
Die Freunde dachten an alles Gute, was sie bei Jesus erlebt hatten.
Die Freunde waren überglücklich.
Weil Jesus von Gott kommt.
Die Freunde sangen frohe Lieder zu Gott.
Die Freunde dachten, dass Jesus ihr König ist.
Die Freunde riefen: Gesegnet sei der König.
Der König kommt von Gott. Von Gott kommt Frieden.
Und Kraft. Und Stärke

Einige Gesetzes-Lehrer waren auch da.
Die Gesetzes-Lehrer haben viel über Gott studiert.
Die Gesetzes-Lehrer wurden ärgerlich.
Sie sagten zu Jesus: Deine Freunde sollen den Mund halten.

Jesus gab den Gesetzes-Lehrer eine ernste Antwort.
Jesus sagte:
Wenn meine Freunde den Mund halten müssen.
Dann fangen die Steine zu schreien an.
© evangelium-in-leichter-sprache.de

Aktion:

→ Palmzweige basteln

https://www.youtube.com/watch?v=i_kIEHSAC6Q

Gründonnerstag

Bibeltext: Joh 13,1-15

In Leichter Sprache

Jesus wäscht die Füße von seinen Freunden.
Als Jesus lebte, feierten die Menschen jedes Jahr ein Fest.
Bei dem Fest danken die Menschen Gott.
Weil Gott immer gut ist.
Ein solches Dankfest heißt Paschafest.
Jesus feierte auch jedes Jahr das Paschafest.
Jesus wollte das Paschafest zusammen mit seinen Freunden feiern.

Jesus wollte zusammen mit seinen Freunden ein Paschafestmahl essen.
Das Paschafestmahl war feierlich vorbereitet.
Damals mussten sich die Menschen oft die Füße waschen.
Weil die Menschen keine Strümpfe hatten.
Und keine festen Schuhe.
Die Menschen gingen barfuß.
Oder in Sandalen.
Davon wurden die Füße schmutzig.
Die Menschen mussten die Füße nicht selber waschen.
Dafür gab es extra einen Diener.
Der Diener musste die Füße waschen.
Jesus und seine Freunde mussten auch die Füße waschen.
Aber Jesus wollte nicht, dass ein Diener kommt.
Jesus wollte selber der Diener sein.

Jesus band sich eine Schürze um.
Jesus füllte Wasser in eine Waschschüssel.
Jesus kniete sich auf den Boden.
Jesus fing an, die Füße von seinen Freunden zu waschen.
Jesus trocknete die Füße mit der Schürze ab.
Alle Freunde kamen der Reihe nach dran.
Petrus kam auch an die Reihe.
Petrus wollte nicht, dass Jesus ein Diener ist.
Petrus sagte: Nein, Jesus. Du sollst meine Füße nicht waschen.
Jesus sagte: Doch, Petrus.
Du kannst nur mein richtiger Freund sein, wenn ich deine Füße wasche. Du bist mein Freund, wenn ich dein Diener bin.
Petrus sagte:
Jesus, ich möchte dein richtiger Freund sein.
Dann darfst du auch meine Hände und mein Gesicht waschen.
Jesus sagte: Nein, das ist nicht nötig.
Die Hände und das Gesicht sind rein.
Wer rein ist, muss nur die Füße waschen.
Jesus sagte zu seinen Freunden:
Das Wichtigste ist, dass ihr ein reines Herz habt.
Ein reines Herz ist ein Herz ohne böse Gedanken.
Meine Freunde haben alle ein reines Herz.
Nur ein Freund nicht.
Das ist der Freund, der mich verraten will.
Damit andere Leute kommen.
Und mich töten.
Jesus war mit dem Fußwaschen fertig.
Jesus hängte die Schürze weg.
Jesus setzte sich auf seinen Platz.
Jesus sagte zu den Freunden:
Ich möchte euch erklären, warum ich euch selber die Füße gewaschen habe.
Das ist so: Ich bin Jesus.

Ich komme von Gott.
Wer von Gott kommt, ist ein Diener für die Menschen.
So wie ich beim Fußwaschen ein Diener bin.
Ihr seid meine Freunde.
Ihr wollt auch zu Gott gehören.
Darum sollt ihr auch Diener sein.
So wie ich ein Diener bin.
Ihr sollt für alle Menschen ein Diener sein.
Ihr sollt alles so tun, wie ich es getan habe.
Ich bin das Vorbild für euch.
© evangelium-in-leichter-sprache.de

Aktion:

Wollt ihr es in der Familie mal ausprobieren? Euch die Füße zu waschen? Wie fühlt sich das an?

Backt Brot miteinander und teilt es.

Erklärvideo:

https://www.youtube.com/watch?v=-3DtPM5zP_U



Karfreitag

Bibelstelle:

Die Passion für Kinder nacherzählt:

Am Abend nach dem letzten Abendmahl war Jesus in den Garten Getsemani gegangen um dort zu beten. Seine Jünger waren eingeschlafen. Dort wurde er, nachdem ihn Judas durch einen Kuss verraten hatte, gefangengenommen. Am frühen Morgen des Karfreitags wurde Jesus zum Tode verurteilt. Soldaten flochten ihm eine Dornenkrone, setzten sie ihm auf und verspotteten ihn als „König der Juden“. Sie bespuckten und schlugen ihn. Dann wurde ihm ein schweres Kreuz auf die Schulter gelegt, das er auf den Berg Golgota tragen musste. Immer wieder verließen Jesus die Kräfte und er fiel zu Boden. Als er kaum mehr gehen konnte, wurde ein Mann mit Namen Simon gezwungen, Jesus das Kreuz tragen zu helfen. Am Berg angekommen schlugen ihn die Soldaten mit dicken Nägeln ans Kreuz. Welchen Schmerz muss Jesus gelitten haben! Dann wurde das Kreuz aufgerichtet. Als Jesus wusste, dass er bald sterben würde, sagte er: „Ich habe Durst.“ Man steckte einen Schwamm voll Essig auf einen Ast und hielt ihm diesen an den Mund. Nachdem er von dem Essig getrunken hatte, sprach er: „Es ist vollbracht!“ Dann neigte er den Kopf nach vorne und starb. In diesem Moment verdunkelte sich der Himmel, die Erde bebte und der Vorhang im Tempel riss in der Mitte entzwei. Der Hauptmann der Soldaten war zu tiefst erschüttert und sagte: „Wahr-lich, dieser Mensch war Gottes Sohn

Kreuze basteln - aus verschiedenen Materialien

Hier eine Anregung:

<https://www.erzbistum-muenchen.de/schatzzeit/ostern-auferstehungskreuz>

Karsamstag

Bibelstelle

Evangelium nach Matthäus

Am Abend aber kam ein reicher Mann aus Arimathäa, der hieß Josef und war auch ein Jünger Jesu. Der ging zu Pilatus und bat um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, man sollte ihn ihm geben. Und Josef nahm den Leib und wickelte ihn in ein reines Leinentuch und legte ihn in sein eigenes neues Grab, das er in einen Felsen hatte hauen lassen, und wälzte einen großen Stein vor die Tür des Grabes und ging davon. Es waren aber dort Maria von Magdala und die andere Maria; die saßen dem Grab gegenüber

Aktion

Stille üben: mal zwei Minuten ganz still sein
Gedenkerzen aufstellen

Ostern

Bibelstelle

Die Auferstehung –für Kinder nacherzählt:

Früh am Morgen kam Maria von Magdala zum Grab und sah, dass vor dem Grab kein Stein mehr war. Schnell lief sie zu Petrus und Johannes und sagte: „Jesus wurde aus dem Grab genommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Da liefen Petrus und Johannes zum Grab. Sie fanden die Leinenbinden mit denen Jesus eingebunden gewesen war, aber Jesus konnten sie nicht finden. Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück. Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Plötzlich sah sie in der Grabkammer zwei Engel sitzen. Diese fragten sie: „Frau, warum weinst du?“ Sie antwortete ihnen: „Jesus wurde weggebracht und ich weiß nicht, wohin sie ihn

gelegt haben. “Als sie sich umdrehte stand Jesus hinter ihr. Sie wusste aber nicht, dass es Jesus war, sondern hielt ihn für den Gärtner. Auch Jesus fragte sie: „Warum weinst du? Wen suchst du?“ Sie antwortete: „Jesus ist verschwunden. Wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen.“ Jesus rief sie beim Namen: „Maria!“ Da drehte sie sich um, erkannte ihn und rief: „Meister“. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest. Geh zu meinen Brüdern und sag ihnen, dass ich heim zum Vater, zu eurem und meinem Gott gehen werde“. So lief Maria schnell zu den Jüngern und berichtete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und dann erzählte sie ihnen, was er ihr gesagt hatte.

Erklärvideo:

<https://www.youtube.com/watch?v=4RPiLGIAhQ>

Aktion:

Osterkerze basteln

Deckt den Frühstückstisch österlich

Singt laut eure Lieblingslieder

Vielleicht schreibt ihr Osterkarten und verteilt sie in der Nachbarschaft: Was freut euch? Was macht euch Mut?

Weitere Ideen und Anregungen:

<https://www.aktionsseite-kita.de>

<https://wir-sind-da.online/>

www.kirchenjahr.jetzt

Zusammenstellung: Referat Katechese Bistum Speyer